

Antragsbereich E: Europa und Internationales

Beschluss E1_16/1

1 Antragssteller*in: Juso-Hochschulgruppen Brandenburg

2
3 Das Bundeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen möge beschließen:

4 5 **E1_16/1 Internationalismus leben - Solidarität** 6 **zeigen.**

7 **Für einen intensiven Austausch mit Ägypten.**

- 8
9 • Wir wollen in engeren Austausch mit unseren Genoss*innen in Ägypten treten die den
10 Kampf um Demokratie und Freiheit trotz aller Widrigkeiten noch nicht aufgegeben
11 haben. Wir werden alle Möglichkeiten untersuchen, die uns eine Delegationsreise nach
12 Ägypten realisieren lassen!

13
14 2011 erhoben sich im Zuge des später so genannten „Arabischen Frühlings“ Demonstrationen in
15 Ägypten gegen den Diktator Mubarak, die Korruption in Polizei und Staat und die Folter die in
16 ägyptischen Gefängnissen alltäglich war.

17
18 Nun, fünf Jahre später, sitzen die meisten der Revolutionär*innen von damals - Student*innen
19 wie wir - in eben genau jenen Gefängnissen, gegen die sie demonstrierten, während von der
20 erkämpften Demokratie nur noch ein Schein übrig ist. Das Militär, das in Ägypten ohnehin eine
21 große Macht besitzt, da seine Angehörigen die meisten der großen Hotelressorts und Tankstellen
22 ihr eigenen nennen, und somit den Großteil der Einnahmen Ägyptens für ihre privaten Zwecke
23 erhalten, haben nun, in dem Al-Sissi der Staatschef ist weiterhin an Einfluss gewonnen. Die
24 Korruption in der Polizei hat weiterhin zugenommen, unter anderem da ihre Einkommen zu
25 gering sind um davon leben zu können, und durch den Wegbruch europäischer Tourist*innen auch
26 die Trinkgelder entfallen. Um dennoch genügend finanzielle Ressourcen für sich und ihre Familie
27 zu haben, erscheint für viele Polizist*innen Korruption eine kaum umgängliche Möglichkeit zu
28 sein. So lassen sie sich beispielsweise von Taxifahrer*innen bestechen, die Straßensperren
29 umgehen wollen, um ihre Fahrgäste am gewünschten Ort abzuliefern. So leiden letztere doppelt.

30
31 Es klafft die ohnehin schon große Schere zwischen Arm und Reich, die es in Ägypten in den
32 letzten Jahren immer gegeben hat weiter auseinander. Während sich die wenigen reichen aus
33 Kairo in eine neue Stadt zurückziehen, geht diese Stadt mit seinen mittlerweile offiziell 23
34 Millionen und inoffiziell 30 Millionen Bewohner*innen in Müllbergen versinkt, weil sich die
35 Bewohner*innen ganzer Quartiere sich das Geld für die Müllversorgung nicht leisten können, und
36 der Luftverschmutzung unter. In den Schulklassen werden zumeist bis zu 60 Kinder gleichzeitig
37 unterrichtet. Dies stellt auch für Lehrer*innen erschwerte Bedingungen dar. Einerseits ist es
38 kaum möglich, in solch großen Klassen guten Unterricht zu geben. Andererseits sind Lehrer*innen
39 durch ihr geringes Gehalt zusätzlich belastet. In den meisten Fällen müssen sie auch nach der
40 Schule noch privaten Nachhilfeunterricht geben, um so ein existenzsicherndes Einkommen zu
41 erhalten. So ist Bildung jenen mit reichen Eltern vorbehalten, die die Möglichkeit haben ihre
42 Kinder auf die weit außen gelegenen bi- und trilingualen Schulen zu schicken, wo, wie sie hoffen,
43 sie alles lernen, was sie brauchen, um im Endeffekt ihr Land zu verlassen und wo anders ein
44 besseres Leben aufzubauen. Für einen durchschnittlichen Studierenden ist es nicht möglich ins

45 Ausland zu gehen. So verlangt beispielsweise Deutschland von Menschen die sich hier
46 niederlassen wollen, dass sie ein Konto von 8000 Euro anlegen, was für die meisten Menschen in
47 Ägypten, selbst jene mit einem guten Gehalt, eine unerreichbare Summe ist. So bleiben die
48 Armen in ihrem Elend zurück, während die Reichen sich zurückziehen. Bedingt durch
49 wirtschaftliches Elend breitet sich nun auch ein immer größer werdender Wertkonservatismus in
50 Ägypten aus, der Frauen*rechte zurücknimmt, die in diesem Land sehr lange sehr fortgeschritten
51 waren. So nehmen Zwangsverheiratungen zu, und die Bildungschancen für Mädchen* gehen
52 zurück, während die Regierung tatenlos zusieht, wie Investoren verzweifelten Menschen, die in
53 der drastisch wachsenden Stadt (teils 10.000 Zuzüge pro Tag) auf der Suche nach einer Wohnung
54 für ihre Familie sind, attraktive Neubauten anbietet, und mit dem Bau derselben in genau dem
55 Moment aufhört, wo die Menschen die letzte Rate aus ihrem hart Ersparten gezahlt haben, so
56 dass sie gezwungen sind ohne Strom und Wasser und Fenster in einem Rohbau zu leben.

57

58 Die meisten dieser Entwicklungen finden ihre Ursache in der zurückgehenden Wirtschaft. Die
59 ägyptische Wirtschaft, die bis 2011 kaum nennenswerte Industrie hatte, und hauptsächlich auf
60 den Tourismus ausgerichtet war, bricht zusammen, weil eben jener ausbleibt. Zwar gibt es in
61 letzter Zeit vermehrt Gruppenreisen aus Indien und China, doch helfen diese der einheimischen
62 Bevölkerung kaum, da das Geld das diese Reisenden ausgeben ausnahmslos bei den großen
63 Hotelketten zurückbleibt, da die Reisenden keinen Kontakt zur einheimischen Bevölkerung haben
64 und in den meisten Fällen auch keinen Wünschen. Die europäischen Tourist*innen, die eher
65 Individualreisen unternommen haben und damit die Haupteinnahmequelle der Bevölkerung
66 darstellten bleiben aus, weil eine Berichterstattung, die sich nur auf die Katastrophen im Land
67 fokussiert die meisten nachhaltig abgeschreckt hat. Eben weil Islamist*innen und nun auch Al-
68 Sissi soziale Maßnahmen verabschieden um die Bevölkerung zu locken, schieben die meisten
69 Ägypter*innen die Schuld für ihre Lage auf die Versuche der Demokratie und die
70 Revolutionär*innen von 2011, die ihrer Meinung zu folge, für abstrakt akademische Ziele den
71 Wohlstand einer Nation geopfert hätten. Der Wunsch nach Demokratie ist unter jenen, die vom
72 Tourismus leben, also einem gros der Bevölkerung, fast verschwindend gering, und das Fehlen
73 von Freiheiten wird bereitwillig akzeptiert, wenn dafür sich die Wirtschaft erholt. So setzten die
74 meisten nun ihre Hoffnung in eine Diktatur, weil sie hoffen, dass eine Diktatur dem „Westen“
75 eben jene Stabilität glaubhaft macht, die der Tourismus braucht um in dem Land wieder zu
76 florieren.

77

78 Es ist nun wichtiger denn je in einen intensiven Austausch zu treten und die Solidarität zu zeigen
79 die solange nicht zum Ausdruck kam. Es sollen Möglichkeiten gefunden werden, die einer
80 Delegation die Chance gewähren, sich ein Bild zu machen.

81

82 Es waren vorwiegend Studierende die die Revolution von 2011 getragen haben, und es sind auch
83 noch heute Studierendenorganisationen, die sich trotz aller Widrigkeiten weiterhin für
84 Demokratie in ihrem Land einsetzen und dafür oftmals Gefängnis und schlimmeres riskieren.
85 Oppositionelle Parteien hatten nach 30 Jahren Diktatur kaum Gelegenheit sich aufzubauen, ehe
86 die Demokratie auch wieder in Brüchen lag. Ein politischer Austausch kann also vorwiegend mit
87 studentischen Organisationen stattfinden. Deswegen sollte es ein besonderes Anliegen der Juso
88 Hochschulgruppen sein diesen Austausch zu suchen.